

## Hinweise zum Kurzessay

### 1. Allgemeines

- Wählt eine der vorgegebenen Fragen aus. Ihr könnt Euch auch ein eigenes Thema suchen, dass thematisch zum Inhalt des Seminars passt. Tipp: Wählt aus arbeitsökonomischen Gründen möglichst ein Thema, zu dem ihr eventuell später ein Referat halten bzw. eine Hausarbeit schreiben wollt.
- Sucht Euch Literatur (ein bis zwei einschlägige Artikel oder Buchkapitel sollten ausreichen), damit Ihr qualifiziert Eure Argumentation vortragen könnt. Die Literaturangaben im Seminarreader helfen Euch bei der Suche.
- Sofern wir bereits sehr viele Anmeldungen vorliegen haben, werden wir einen **Warnhinweis** auf der Seminarhomepage veröffentlichen. Wir wollen schließlich, dass Ihr eine sehr hohe Chance habt auch an dem Seminar teilzunehmen, bevor ihr Euch mit dem Essay in die Arbeit stürzt.
- Wir werden von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Abgabe eines Essays verlangen – auch von denjenigen, die sich erst zu Semesteranfang zu dem Seminar „vorbeischaun“ oder sich dann anmelden wollen. Es gilt der Grundsatz: Je früher Ihr Euch anmeldet und das Essay ein- bzw. nachreicht, desto sicherer ist Eure Teilnahme.
- Eure Arbeit ist nicht für den Papierkorb: Ihr könnt später im Seminar entscheiden, ob das Essay in die Bewertung Eurer Leistung zusammen mit Euren anderen Leistungen einfließen soll.
- Ziel der ganzen Übung ist, dass Ihr gleich zu Beginn des Semesters bereits vorbereitet seid. Wir gehen davon aus, dass sich dies positiv auf die Qualität und das Diskussionsniveau des Seminars auswirkt und alle Teilnehmenden davon profitieren.

### 2. Formale Anforderungen:

- Das Essay sollte möglichst kurz sein: zwei bis maximal drei Seiten (max. 2.000 Wörter). Was darüber hinaus geht, lesen wir nicht.
- Ihr müsst kein Titelblatt anfertigen. Es reicht aus, wenn oben auf der Ersten Seite eurer Namen, das Datum und der Seminartitel steht. Denkt Euch einen guten kurzen Titel aus. Euer Essay sollte als ein Gastbeitrag in einer Zeitung erscheinen können.
- Bitte das fertige Essay nur elektronisch einreichen. Wir brauchen keinen Ausdruck. Am besten gleich an alle Dozenten zusammen, damit wir Eure Essays unabhängig von einander lesen können:  
[theissen@zedat.fu-berlin.de](mailto:theissen@zedat.fu-berlin.de); [sasu.jaeger@berlin.snafu.de](mailto:sasu.jaeger@berlin.snafu.de)

### 3. Was zeichnet ein gutes Essay aus?\*

- Ein Essay ist keine Hausarbeit, muss keine Fußnoten enthalten und soll trotzdem "wissenschaftlich" sein. Es soll nur die ausgemachte Seiten- oder Wortzahl umfassen und muss daher auf alle für die Argumentation nicht notwendigen Details verzichten. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit einer These oder die Erörterung einer strittigen Frage. Die Kunst ist es, auf sehr begrenztem Raum prägnant ein Thema zu erörtern oder für eine Position zu argumentieren.

Das Essay sollte

- eine interessante Frage aufwerfen und plausibel beantworten (Fragestellung, These und Inhalt),
  - gut (und fehlerfrei) geschrieben sein (Stil) und
  - eine argumentative Struktur aufweisen (Gliederung).
- Ein Essay schreiben ist wissenschaftliches Schreiben, d.h. die kritische Auseinandersetzung - nicht mehr und auch nicht weniger! In einem präzisen, knappen, aber ausreichenden Text soll eine Fragestellung diskutiert werden. Dementsprechend soll der Text "schlank" und "locker" sein, weder in (schlechte) Umgangssprache abgleiten noch in einen umständlichen Stil voller Blähungen verfallen.
  - Sinn der Übung ist es, - zumindest theoretisch - publizierbare Texte zu verfassen. Das heißt einen Text, den ein Zeitschriftenredakteur nicht sofort in den realen oder virtuellen Papierkorb wirft.
  - Auch das Essay sollte eine Gliederung haben, die aus Einleitung, Hauptteil und Schluss besteht. Absätze und (wenige) Zwischenüberschriften können sowohl das Schreiben als auch Lesen erleichtern.
  - Die Einleitung soll neugierig machen und beim Leser nicht zu Ängsten bezüglich der Langatmigkeit des vorliegenden Textes führen, d.h. auch keine platte Wiederholung der Aufgabenstellung. Der erste Satz ist der schwierigste in jedem Text, deshalb soll er "ein Geschenk Gottes" sein - den Rest macht man dann selbst. Der Hauptteil enthält als umfangreichster Abschnitt des Textes die Thesen und Beispiele, Deine Argumentation. Im Schlussteil wird zusammengefasst, jedoch nicht einfach Formulierungen des Hauptteils wiederholen. Er soll eigene Wertungen enthalten, kann aber auch auf neue Fragen, die sich aus der Behandlung des Themas ergeben, aufmerksam machen.
  - Worauf Ihr beim Schreiben des Essays - aber nicht nur dabei – achten solltet?
    - i. vermeidet endlose Substantivierungen und benutzt Verben!
    - ii. schreibt im Aktiv und vermeidet überladene Passivkonstruktionen!
    - iii. macht einen Punkt oder ein Semikolon, wenn der Satz zu lang wird. Zwei kurze Sätze sind besser als ein Satz über drei Zeilen.
    - iv. Lasst Füllworte wie "eben", "gerade", "selbstverständlich" einfach weg!
    - v. Macht deutlich, was Ihr von anderen Autoren übernimmt, sei es als Zitat oder Paraphrase, und
    - vi. bemüht Euch auch um (einige) Bilder und Metaphern!
  - Ist nun (endlich) der erste Entwurf geschrieben, so ist die Arbeit am Essay nicht beendet. Jetzt heißt es, daran zu basteln und zu feilen! Text noch einmal lesen, am besten laut, oder laßt den Text von Anderen lesen. Der logische Aufbau und formalen Anforderungen sind zu prüfen: die Gliederung (Einleitung, Hauptteil, Schluss), die Rechtschreibung.

---

\* Dieser Text basiert auf Ausführungen von Christian Boulanger und Raimund Krämer.